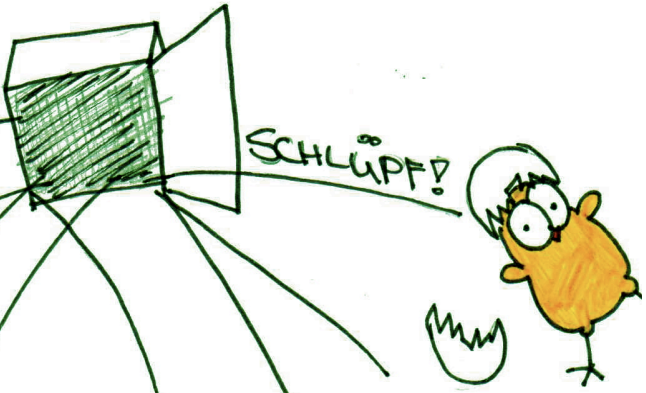
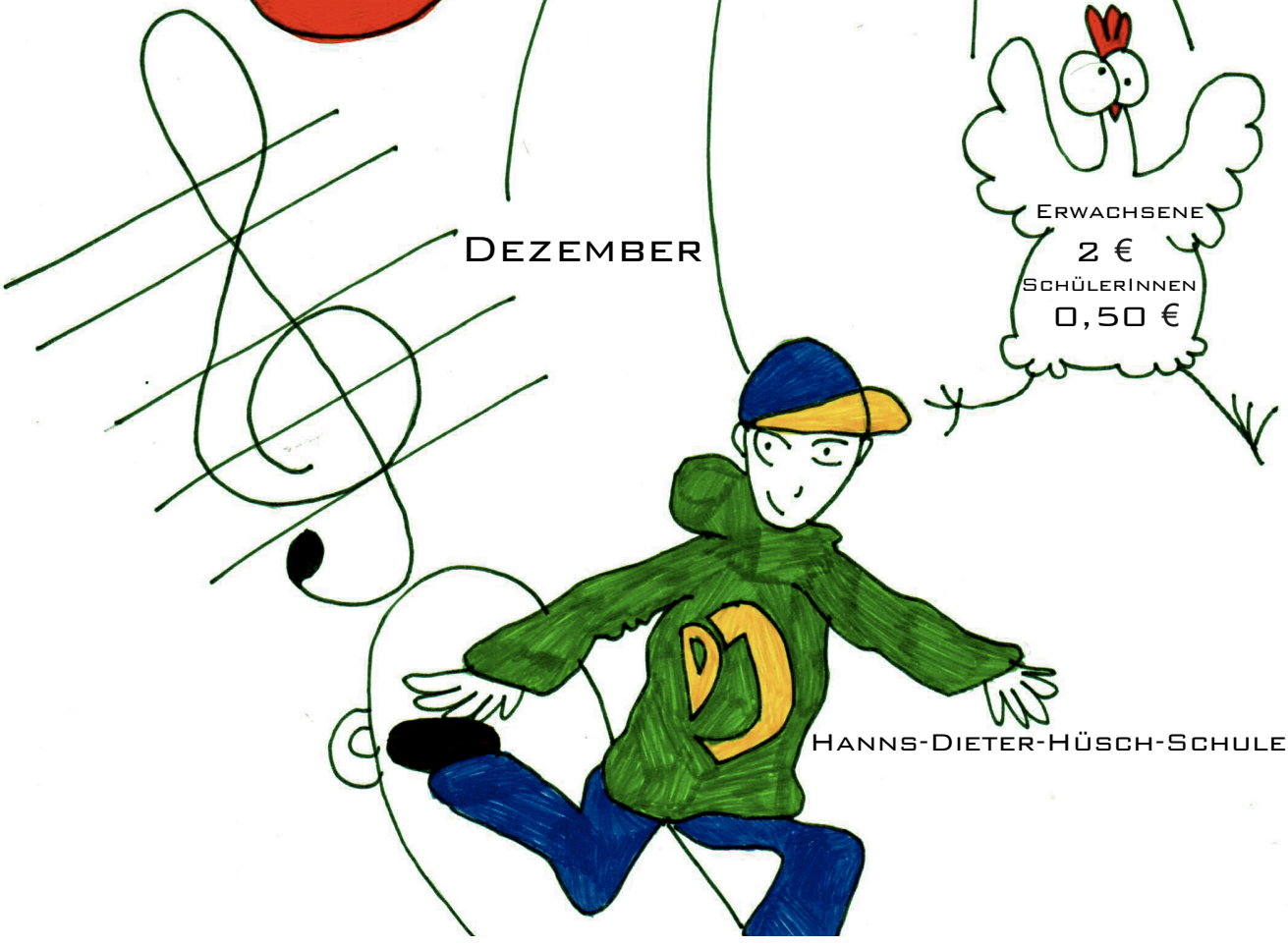


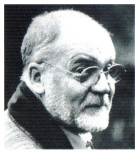
2011



DEZEMBER

ERWACHSENE
2 €
SCHÜLERINNEN
0,50 €

HANNS-DIETER-HÜSCH-SCHULE

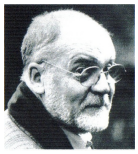


IMPRESSUM

HERAUSGEBER: HANNS-DIETER-HÜSCH-SCHULE
LVR-SCHULE FÜR KRANKE
HORIONSTR. 14
41749 VIERSEN

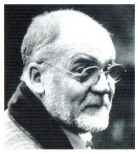
REDAKTION:
ANN CHRISTIN, FELIX, PHILINE, MARCEL, NOEL U.V.A

VERANTWORTLICH:
HR. KAJOSCH, FR. SCHMIDT-LIFFERS, FR. VON WURMB, FR. LÜDTKE, FR. KAUFF, HR. PÄTZOLD



INHALT

- LIEBE LESERINNEN UND LESER 4
- DER WINTER 5
- INTERVIEW MIT HERRN KAJOSCH 6
- AUSMALBILD ZUM HERBST 9
- ANGST 10
- VERGNÜGUNGEN 11
- MEIN LEBEN UND DIE K22 12
- ICH WILL MEIN LEBEN ÄNDERN – SONGTEXT 14
- HASS AUF DROGEN 16
- MEIN LEBEN IM FANNY-ZAHN-HAUS 17
- DIE FEE 18
- DER SCHMETTERLING UND DIE BLUME 19
- THE ENCHANTED PLUMPUDDING 20
- „BONJOURNO“ – AUS ABNEIGUNG WURDE FREUNDSCHAFT 22
- FILMTIPP 24
- AUSREDEN FÜR JEDE GELEGENHEIT 26
- WAS DAS HIRN ALLES KANN! 29
- LEBEN IN DER TAGESKLINIK 30
- LVR – TAGESKLINIK HEINSBERG 31
- K62 – MEINE ZEIT HIER 32
- SONDE 33
- KNOBELECKE 34
- LUSTIGE ECKE 36
- DER ABSCHIED - SONGTEXT 38
- LÖSUNGEN 39



Liebe Leserinnen und Leser,

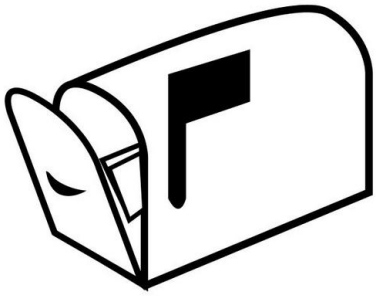
„UNZENSIERT“ geht in die zweite Runde. Erneut wurde fleissig recherchiert, geschrieben gemalt und gestaltet.

Pralle 40 Seiten sind dabei herausgekommen!
40 Seiten an Berichten, Gedichten, Bildern, Informationen und Rätseln!!!

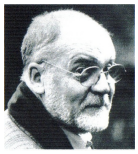
Wir hoffen ihr habt viel Spass beim Lesen, Rätseln und Ausmalen!!!

Was interessiert Euch???
Wer soll interviewt werden???
Welche Fragen sollen wir stellen???
Worüber sollen wir für Euch berichten???

Schreibt uns!!! – Über eure Lehrerin oder euren Lehrer könnt ihr uns eure Ideen aber auch eigene Beiträge (Berichte, Gedichte, Songtexte, Witze, Bilder u.s.w.) zukommen lassen!!!



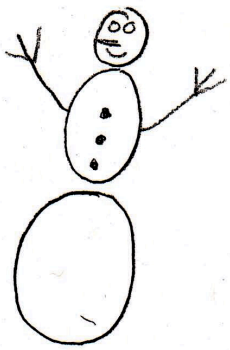
Viel Spass beim blättern wünscht
euch
Euer Unzensiert-Redaktionsteam!



Der Winter

Es wird kalt,
und auch schon bald,
kommen die weißen Flocken.

Schneeweiß, schneeweiß,
doch auch ich weiß,
die folgende Zeit wird locken.

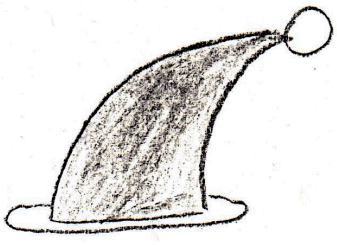


Rauszugehen, rauszugehen,
doch bleib nicht im Regen stehn!
Sondern bleibe trocken.

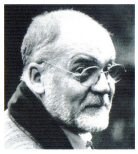
Nun ist es soweit, nun ist es soweit,
die Zeit ist da,
die Zeit ist nah,
ja, die schöne Zeit voller Heiterkeit.

Und jedes Kindchen weiß,
es wird auch wieder heiß,
Drum nutze aus die Besonderheit...

des Winters!



Kevin 11. Jahre



Interview mit Herrn Kajosch

Als wir Herrn Kajosch, den Schulleiter der Hanns-Dieter-Hüsch-Schule um ein Interview baten, sagte er uns begeistert zu. Der 60 Jahre alte Schulleiter hat 3 Söhne, von denen einer verstorben ist, der jedoch weiterhin zu seinem Leben gehört. Zu seiner Familie gehört ausserdem die Hündin Ronja, die der Rasse Airedale Terrier angehört. Diese Rasse begleitet ihn schon sein ganzes Leben lang. In seiner Freizeit liest Herr Kajosch gerne, geht Segeln und Fahrradfahren. Er geht gerne mit dem Hund spazieren und liebt es, den Garten neu zu gestalten.

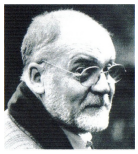
1. Warum sind Sie Schulleiter geworden?
Wollten Sie schon immer Schulleiter werden?
Herr Kajosch: Durch mein Praktikum in dieser Klinik 1971 entstand die Idee, Lehrer zu werden. Als Lehrer bekam ich dann den Wunsch, als Schulleiter eigene Ideen einzubringen.

2. Wie lange sind sie schon Schulleiter der Hanns-Dieter-Hüsch-Schule?
Herr Kajosch: 11 Jahre. 2000-2011.

3. Warum heisst die Schule Hanns-dieter-Hüsch Schule?
Wer hat das entschieden?
Herr Kajosch: Das hat das Kollegium gemeinsam entschieden. Hanns-Dieter-Hüsch erzählte viel von den Menschen vom Niederrhein. Er selbst war ein Moerser. Er erzählte besonders von den Leuten aus Süchteln. Das kam daher, dass er als Kind in der orthopädischen Klinik in Süchteln war, da er eine Fehlstellung der Füsse hatte.
Er beobachtete monatelang die Patienten und Mitarbeiter des Krankenhauses, über die er später schrieb.
Hanns Dieter hüsch hat versucht, durch Übertreibung auf wichtige Dinge hinzuweisen. Er hat vesucht zu zeigen, wie toll jeder Mensch ist! Zitat: "Mensch da musst du nochmal gucken um das schöne zu sehen!"

4. Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?
Wie lange ist Ihr Arbeitstag?
Herr Kajosch: Mein Arbeitstag in der Schule beginnt um 7:15 Uhr und geht bis 16:00 Uhr. Zuhause arbeite ich dann in der Zeit von 18:30 bis etwa 21:00 Uhr (Heimarbeit).

5. Unterrichten Sie auch?
Herr Kajosch: Ja, ich unterrichte Latein, Kunst, Geschichte und Politik.



6. Macht Ihnen der beruf spass? Wenn ja, wieso?

Herr Kajosch: Ja, weil die Schülerinnen und Schüler uns erlauben, sie zu unterrichten. Das mache ich sehr gerne. Es ist mein Beruf, euch zu unterstützen bei dingen, die noch nicht so gut laufen und auch euch immer neue Chancen zu geben.
Schrecklich ist es, wenn ich einem Schüler nicht helfen kann. Es ist kein Problem mal einen schlechten tag zu haben. Es bedeutet nicht, dass man ein Loser ist. Man braucht einfach nur die Chance, es am nächsten Tag nochmal versuchen zu können. Es bereitet mir Freude, Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen!

7. Was war Ihr schrecklichstes Erlebnis mit einer Schülerin oder einem Schüler?

Herr Kajosch: Schrecklich ist es, wenn ich einer Schülerin oder einem Schüler nicht helfen kann.
Ich erinnere mich, dass ein Schüler einen schlechten Tag hatte und mich anmeckerte. Wahrscheinlich hatte er vorher mit jemand anderem einen Streit. Ich weiss allerdings, dass ich in solchen Situationen nur der Stellvertreter für den eigentlichen "Verursacher" bin.

8. Wurden Sie schonmal von einer Schülerin oder einem Schüler bedroht?

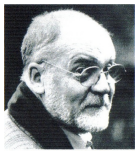
Herr Kajosch: Sicherlich sagt jemand schon mal etwas in Wut. Ich weiss allerdings, wie eben schon erwähnt, dass ich dann nur stellvertretend da bin.

9. Mussten Sie schon mal eine Schülerin oder einen Schüler vom Unterricht suspendieren?

Herr Kajosch: Nein in dieser Form musste ich noch nie und werde ich auch nie müssen. Ich muss dem Schüler dann nur sagen, dass er Heute keine Chance mehr zu lernen hat, und dass er erst am nächsten Tag wiederkommen darf.

10. Was war Ihr schönstes Erlebnis mit einer Schülerin oder einem Schüler?

Herr Kajosch: Ja, da gibt es mehrere. Das eine, da war ich mit meinen Schülern im Phantasialand. Da ich noch nie auf der Wildwasserbahn war, habe ich mich überreden lassen, mich mit auf die erste Bank zu setzen. Meine Schüler meinten da wird man nicht nass. Ja, am Ende war ich Klitschnass. Entweder ist es dumm gelaufen oder sie hatten einfach Spass daran, mich reinzulegen.
Ein anderes schönes Erlebnis war für mich, als ein junger Mann, 13 Jahre alt zum ersten mal zur Schule kam. Ich hatte das Glück ihn persönlich begrüssen zu können. Er stand vor mir, ging mit seinen Fingern an meine Stirn und



sagte: “Sie haben aber ganz schön viele Knitterwellen da oben.”
Und noch ein Erlebnis fand ich sehr schön. Als ein Schüler zu mir kam und sagte: ”Ich habe heute ein bisschen Geburtstag”. Ich sagte darauf: “Herzlichen Glückwunsch, aber wäre es nicht besser zu sagen, ich habe heute Geburtstag?” Darauf antwortete er: ”Ja, aber Sie haben heute auch nicht Geburtstag, sondern ich.”

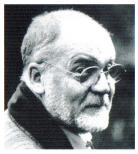
11. Wie haben sie Ihre Schulzeit erlebt?
Herr Kajosch: Sehr spannend. Manchmal etwas doof, manchmal aber auch erfolgreich. Ich erinnere mich an einen Lehrer der uns Schüler manchmal blossstellen wollte. Wenn man etwas nicht konnte, hat er einen extra an die Tafel geholt, nur damit er den anderen zeigen kann, dass man es nicht kann. Es gab aber auch ganz viele tolle Lehrer und Erfahrungen, die ich in der Schule gemacht habe. Ich fand es immer sehr spannend, neue Dinge herauszufinden. So gesehn gehe ich seit fast 55 Jahren in die Schule und finde es immer noch toll und sehr spannend.

12. Waren Sie ein guter ode ein schlechter Schüler?
Herr Kajosch: Mal so mal so. Mal sehr schlecht, so musste ich zum beispiel eine Klasse wiederholen. Ich brach auch am Gymnasium ab und habe meine Studienqualifikation erst später erworben.

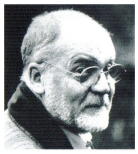
13. Sind Sie zufrieden mit ihrer Arbeit?
Herr Kajosch: Ja sehr. Ich bin sehr zufrieden, dass ich diese Arbeit tun kann. Meine Arbeit mag ich sehr. Ich versuche, mich immer wieder zu verbessern.

14. Was finden Sie an der Schule besonders gut und was würden Sie gerne verbessern?
Herr Kajosch: Ich finde hier viele Sachen ganz toll. Ich arbeite mit tollen Schülerinnen und Schülern, aber auch mit tollen Kolleginnen und Kollegen zusammen, die unglaublich selbständig und zuverlässig sind.
Ansonsten würde ich gerne noch mehr Freiheit an der Schule für Schülerinnen und Schüler im Unterricht schaffen wollen, dass sie im Unterricht mehr mitbestimmen können. Ich fände eine Schule ganz toll in der ein Schüler sagen könnte: “Mensch, heute habe ich Lust Mathematik zu lernen!”

15. Möchten Sie abschliessend noch etwas sagen?
Herr Kajosch: Ja, danke für das zuhören und diese ganz tollen fragen! Bei Schwierigkeiten und Problemen können Schülerinnen und Schüler immer zu mir kommen.



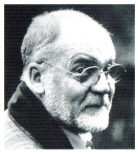
Ausmalbild



-Angst-

Die lange Fahrt
Ins Ungewisse
Acht lange Stunden
Am Ziel
Komisch
Ungeheuer
Angst
Sie fährt weg
Unbehagen
Eng
Eingeschlossen
Angst
Was kommt
Was wird
Ungewiss
Heimweh
Hass
Trauer
Therapie
Einsicht
Nette Leute
Hilfe
Trotzdem Angst
Wovor?
Man weiss nicht
Einfach
Angst

Nico W.



Vergnügungen

Der zweite Blick aus dem Fenster am Abend

Das wiedergefundene neue Buch

Überraschende Gesichter

Schnee, der Wechsel der Zeiten

Die Zeitung

Der Hund

Die Dialektik

Schwimmen

Super neue Musik

Unbequeme Schuhe

Begreifen

Alte Musik

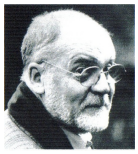
Lesen, Schreiben

Reisen

Musik machen

Unfreundlich sein

Anonym

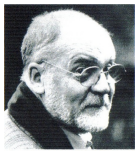


Mein Leben und die K22

Um meine Vorgeschichte bzw. meine Lebensgeschichte zu erzählen, wäre es viel zu Umfangreich. Fakt ist, ich bin Anfang September 2009 auf die Entgiftungsstation K22 gegangen, weil ich merkte, dass mein Leben bis dahin nicht mehr so weiter gehen konnte. Ich habe meinen Ausbildungsplatz, meine Freundin incl. Meines Sohnes und meinen Lebensplatz bei meiner Pflegefamilie verloren. Da ich jetzt ohne festen Wohnsitz da stand, musste ich vom Jugendamt eine Entgiftung machen, damit ich wieder einen Wohnsitz finanziert bekomme, denn meine Mutter wollte mich so wie ich war, auch nicht mehr.

Auf der K22 bemerkte ich auf einmal, dass das Leben ohne Drogen viel angenehmer ist. Ich kann es nicht genau erklären, aber man fühlt sich viel frischer bzw. ich hatte einen klareren Kopf und ich sah wieder Ziele vor meinen Augen, was ich durch meine Perspektivlosigkeit vorher nicht hatte. Jetzt ging es darum diese Zeit zu nutzen, um diese Ziele umzusetzen und ich wusste, dies geht nur ohne Drogen und mit Unterstützung, was ich vorher nie eingesehen hätte.

Leider musste ich nach 3 Wochen die Station verlassen und kehrte nach Aachen zurück. Diese Wiederkehr bestätigte nur, dass ich es mit Drogen und ohne Unterstützung nicht schaffen kann. Denn ich wurde in Aachen wieder Rückfällig und ich lebte, so zu sagen, wieder für und mit den Drogen bzw. dem Alkohol. Diesmal noch vermehrter als vorher. Aus diesem Grunde bin ich froh, dass ich mich in der Zeit der Entgiftung für eine Reha (Drogenentwöhnung) entschieden habe und Glück hatte, dies auch machen zu dürfen, da ich ja von der Station K22 rausgeflogen bin. Anfang Oktober 2009 war

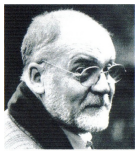


es dann soweit und ich wurde in die LVR-Klinik gefahren. Durch den Konsum in der Zwischenzeit hatte ich eigentlich keinen Bock mehr auf die Reha obwohl ich wusste, dass es das richtige für mich ist.

So sind halt diese Drogen – man sieht das Wichtigste und Realistische im Leben nicht mehr oder will es nicht sehen. Jetzt nach 5 Monaten Reha weiss ich, dass es das richtige war und immer noch ist. Hier hat man die Chance sein Leben von Grund auf zu ändern und an vielen Angelegenheiten zu arbeiten, die man die letzten Jahre während der Drogenzeit nicht gemacht hat, weil man drauf geschissen hat.

Ich darf meinen Sohn wieder sehen, habe guten, freundschaftlichen Kontakt zu meiner Exfreundin und meiner Pflegefamilie. Ich arbeite daran, um meine Schulden wegzubekommen und man arbeitet an seinen Aggressionen oder sonstigen persönlichen Problemen. Ich sag nicht, dass es immer einfach ist, 6 Monate hier in einer Jugendpsychiatrie zu wohnen. Manchmal ist man froh wenn man Therapeuten nicht sehen muss und man am Wochenende hier weg darf. Doch auch das muss man sich alles erarbeiten, weil es hier ein Stufensystem gibt (1-4 Stufe). Ich glaube, hätte ich diese Auflage vom Gericht nicht, wäre ich schon oft von hier abgehauen. Doch im Endeffekt bin ich hier 19 geworden, was auch hier drin nicht einfach ist, und denke ich muss langsam mal anfangen mein Leben in den Griff zubekommen. Und man kann stolz darauf sein, 7 Monate ohne Drogen es auszuhalten. Und wenn das 7 Monate geht, geht das auch ein Leben lang. Man muss nur wollen und an sich arbeiten müssen. Auch wenn es nicht immer einfach ist.

Am Ende zahlt es sich aus. *Anonym, 19J.*



ICH WILL MEIN LEBEN ÄNDERN

Ich will mein leben ändern, ich will es wenden,
ich will die ganze scheisse endlich beenden,
ich will ein'n neuanfang, ich will mein leben neu anfang'n
aber man kann die ganze scheisse einfach nicht vergessen.

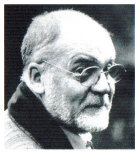
Ich hab einfach zu viel ausgefressen, hab im knast gesessen,
denn ich hab' leute betrogen, gestartet und autos abgezogen,
der ganze shit hat mich in den abgrund gezogen,
doch ich wollte nicht nach unten, ich wollte an die spitze.
Homies, hört mir zu, ich erzähle keine witze,
doch ab heute ist schluss damit, denn ein neuer abschnitt beginnt,
aber die taten verfliegen nicht einfach wie sand im wind,
die leute werden reden bis mein blut gerinnt.

Mit 11 fing ich an zu kiffen, bin dann auf drogen immer durch die gegend gestriffen,
ich wurde 12 und 13 und wenn ich rausging, musste immer irgendwas geschehen,
ich hatte alles satt, machte, was ich wollte,
kam erst um 4 nach hause und machte dann erstmal pause.

Ich will mein Leben ändern, ich will es wenden,
ich will, dass die menschen was anderes von mir denken,
ich will mein leben ändern, ich will es wenden,
ich will die ganze scheisse, die ich gebaut hab', endlich beenden.

Ich weiss noch, damals es war mitten am tag,
ich dachte mir, was krieg ich heute an'n start
B-Jay und ich kamen erst richtig in fahrt,
ich hatte voll bock auf ein jou,
doch ich hatte kein feuer,
scheissegal, denn auf einmal sass ich hinter diesem steuer von diesem wagen,
bmwx5, ich glaub, mehr muss ich nicht sagen...

Aber das war nur eine von vielen taten,
ich hab zuviel angestellt und oft wurd' ich verraten,
das ist zwar feige, aber ändert auch nichts an der geschichte,
denn, das was zählt ist der neuanfang, über den ich jetzt dichte.



Ich will mein Leben ändern, ich will es wenden,
ich will, dass die menschen was anderes von mir denken,
ich will mein leben ändern, ich will es wenden,
ich will die ganze scheisse, die ich gebaut hab', endlich beenden.

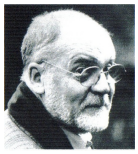
„Jay Joe, du hättest niemals gedacht, dass es einmal so endet,
doch jetzt merkst du schnell, dass sich jedes blatt wendet,
doch ich weiss, du wirst es schaffen, ignorier einfach die leute, die über dich lachen,
du wirst was erreichen, lass dich nicht verleiten,
aber verstell jetzt kurz vor deinem ziel nicht mehr die weichen,
scheiss einfach auf scheisse-machen und scheiss auf krumme dinger,
zeig einfach allen, die's nicht wollen, mittelfinger."

Jo, du hast recht, du erzählst die realität,
glaubt mir, wenn ihr diesen track hört, zum umkehren ist es nie zu spät,
aber hört mir zu,
das alles soll jetzt zur vergangenheit gehören, ich will es euch schwören
und es euch versprechen, ab jetzt will ich nie wieder das gesetz brechen
oder es missachten, ab jetzt will ich die welt mit anderen augen betrachten,
ohne stoffe, die mein bewusstsein verändern, ich will mein leben einfach ohne drogen ändern.

„Du wirst dein Leben ändern, du wirst es wenden,
du willst, dass die menschen was anderes von dir denken,
du wirst dein Leben ändern, du wirst es wenden,
du wirst die ganze scheisse, die du gebaut hast, endlich beenden".

Ich will mein Leben ändern, ich will es wenden,
ich will, dass die menschen was anderes von mir denken,
ich will mein leben ändern, ich will es wenden,
ich will die ganze scheisse, die ich gebaut hab', endlich beenden.

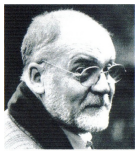
(Josua, 7/2010)
(Rap, getextet, arrangiert und uraufgeführt auf der Schulabschlussfeier im Juli 2010)



Hass auf Drogen

Es ist verrückt wie sehr ich es
hasse,
hätte nie gedacht, dass ich es lasse.
Es hat mich kaputt gemacht,
hatte schon lange den Verdacht.
Es war ein Kreis ohne Anfang
und Ende,
es wurde mir bewusst,
wie viel Zeit ich verschwende.
Ich wollte da raus aus
dieser Sucht,
das Verlangen trug mich wie
eine Wucht.
Das Verlangen verfolgte
mich bis in den Schlaf,
nein, es war kein Spass.
Ich wollte es schaffen den
Ausgang zu finden,
und nicht mehr in eine
Welt voller Drogen zu
schwinden.
Nur langsam fand ich den
richtigen Weg,
baute mir einen holprigen Steg.
Der Weg fing an sich
zu verfestigten,
die Sucht hörte auf mich zu
belästigen.
Es ist verrückt wie sehr ich
es hasse,
hatte nie gedacht, dass ich es
lasse.

Anonym



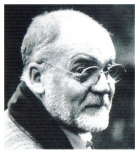
Mein Leben im Fanny-Zahn-Haus

Das FZH ist eine Art Wohngruppe, in der verschiedene Problemzonen behandelt werden, z.B. Hyperaktivität, Ritzen, Autismus, Aggressivität und ähnliches.

Ein normaler Morgen im Fanny-Zahn-Haus sieht so aus: Wenn wir in die Klinikschule gehen und um 8.45 Uhr Schule haben, dann ist um 7.00 Uhr morgens die Nacht vorbei. Waschen, anziehen, frühstücken und um ca. 7.50 das Haus verlassen, um 8.10 Uhr den Bus 019 nehmen, um an der Haltestelle „Vorst Kirche“ auszusteigen und dann ca. 15 Minuten den Weg zur Schule hochzugehen. Nach der Schule das gleiche Spiel...

Um 12.50 Uhr ist man dann wieder im FZH. Um 13.00 Uhr ist Mittagessen, um ca. 13.25 Uhr ist das Essen beendet, dann habe wir bis 14.00 Uhr Freizeit, sprich Geländeausgang. Ab 14.00 Uhr haben wir eine Stunde Mittagsruhe. Ab 15.00 Uhr dürfen wir unser Handy (wenn wir eins besitzen) haben. Montags haben wir um 17.15 Jugendkonferenz. Um 18.00 ist Abendessen, das bis ca. 18.30 Uhr dauert, danach haben wir (die Kleinen 12-15 Jahre) bis 19.00 Uhr Geländeausgang. Die Grossen (15-18 Jahre) bis 20.00 Uhr, im Sommer haben auch die Kleinen bis 20.00 Uhr Ausgang. Tagsüber dürfen wir mit Absprache von 15.00-18.00 Uhr in die Stadt je nach Ausgang: Viersen, Süchteln, MG. Wenn wir zu spät zum Mittag - oder Abendessen kommen dürfen wir bis zur nächsten Mahlzeit nicht an den PC oder in den Gruppenraum (kein Fernsehen). Das Leben im Fanny-Zahn-Haus ist manchmal langweilig, mal spannend, mal gut, mal schlecht. Es ist sehr abwechslungsreich.

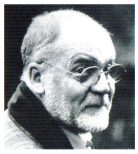
Loretta S. 14 Jahre



Die Fee

Als ich nachts aus meinem Traum aufgewacht bin, sah ich ein helles Licht vor meinen Augen.
Als ich aufgesprungen bin weil ich mich so erschrocken habe, sprach dieses Licht zu mir.
„Hab keine Angst ich tue dir nichts“
Und das Licht wurde immer dunkler und eine kleine Fee kam zum Vorschein.
Als ich mich fragte, ob das alles nur ein Traum ist, sprach die Fee zu mir:
„Liebes Kind, ich habe jeden Abend auf deinem Nachtschrank gesessen und auf deine Träume aufgepasst. Du hast schon so viel Schlimmes in deinem Leben erlebt, deswegen möchte ich dir ein Geschenk machen.
Du hast drei Wünsche offen, die ich dir erfüllen möchte.
Ich antwortete der Fee:“ Wenn ich mir drei Wünsche, wünsche und sie in Erfüllung gehen, höre ich 5 Minuten später sowieso meinen Wecker klingeln. Die Fee sprach:“ Nein mein Kind glaube mir doch das ist kein Traum.“ Also dachte ich mir, ich versuchs mal und wünschte mir den ersten Wunsch. „Ich wünsche mir, dass ich das reichste Mädchen der Erde bin.“ Und als ich mein Augen öffnete, sah ich, wie ich in einem riesengrossen Zimmer sass auf meinem Himmelbett. Und meine Augen funkelten so schön wie noch nie zuvor. Und die Fee sprach: „ Siehst du mein Kind, du träumst nicht, also zwei Wünsche hast du noch offen. Also wünschte ich mir den zweiten Wunsch: „Ich wünsche mir, das meiner Familie nie im Leben etwas passiert. Und die Fee sprach zu mir: „Diesen Wunsch kannst du nicht sehen, aber du wirst es im Laufe deines Lebens spüren. Nun hast du noch einen Wunsch.“ Und ich wünschte mir den letzten Wunsch: „ Ich wünsche mir, das du jeden Abend an meinem Nachttisch sitzen bleibst und auf meine Träume aufpasst denn nur in meinen Träumen bin ich glücklich. Und die Fee sprach: „Dieser Wunsch soll dir in Erfüllung gehen.“

Anonym



Der Schmetterling und die Blume

Es war ein Mal ein Schmetterling.

Er war noch sehr jung und wenn man ihn in der Sonne sah, glänzten seine Flügel grünlich.

Eines Tages flog der Schmetterling seine runde und sah von oben eine wunderschöne Blume.

Er setzte sich direkt auf sie drauf.
Der Schmetterling fühlte sich wohl auf der Blume.
Sie war so weich, so schön.

Und jeden Tag, verbrachte der Schmetterling seine Stunden auf der Blume, um sich von dem leckeren einzigartigen Geschmack der Blumenpollen zu ernähren.

Der Schmetterling wurde jeden Tag älter und liess seine Blume nie aus den Augen.

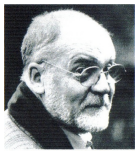
Wenn es regnete, versteckte er sich, faltete seine Flügel zusammen und schlief, aber ganz in der Nähe seiner Blume.
Er glaubte, verliebt zu sein. Sogar sehr.

Eines Morgens wachte der Schmetterling wegen eines Unwetters auf und sah zur wiese.
Die Blume war weg! Seine Liebe ist weg! Wie konnte so etwas nur passieren?

Für den Schmetterling brach die Welt zusammen.
Jemand hat mir meinen Schatz weggenommen!
Dachte er sich.

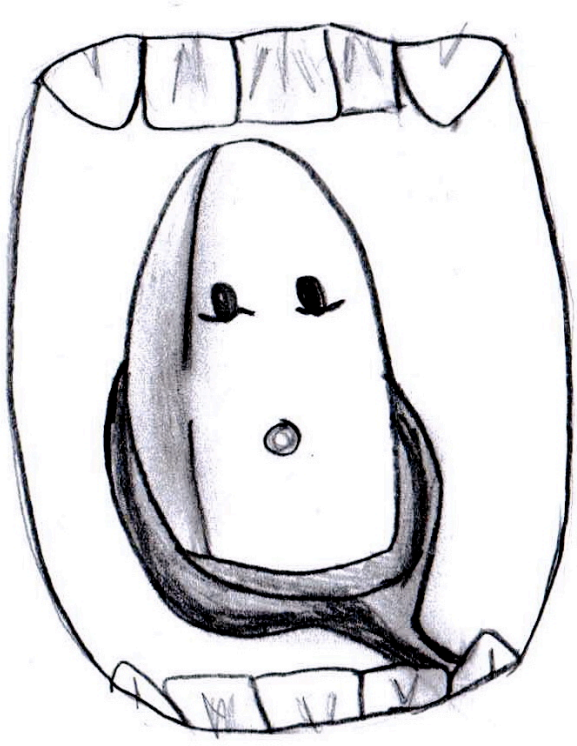
Der Schmetterling wollte nicht mehr! Er konnte nicht mehr!
Er flog in den Regen, stürzte sich auf den Boden und wachte nicht mehr auf.

Die Blume und der Schmetterling trafen sich im Himmel wieder.
Sie lebten mehr als 1000 Jahre zusammen.
Wollten sich nie mehr trennen.
Sie liebten sich, die hellblaue, wunderschöne Blume und der hellgrüne Schmetterling.



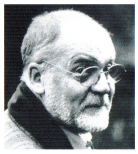
The enchanted plumpudding

Christmas day 24th December 2010 was gone. The following morning Sofie just sat there and had a coffee, alone in her flat. The snow blew against the window, but Sofie could not enjoy the warmth of her flat. All the christmas gifts were unwrapped, but no one could give Sofie what she really wanted to have: Children and a handsome, strong husband...
Sofie decided to eat the last plumpudding left from christmas. She took a fork, pricked a piece of pudding and led it to her mouth, as someone said: „Stop!“
Sofie was startled as she saw the plumpudding moving. It wobbled from side to side. „Stop!“ it said.



Sofie dropped the fork. The piece of plumpudding got legs and walked back to the rest, becoming the whole pudding again.
„Don`t eat me right now! I`m the enchanted plumpudding.“

„Oh my god“ Sofie said, „a plumpudding ist talking to me“.
„Yes, I am“, the plumpudding said „`cause I know you are very alone today. You need to have a nice guy sitting next to you.“
„I don`t want a nice guy“, Sofie said. „He has to have a shape like a bodyguard!“
„Well, that`s the reason you are alone“, the pudding said. „You demands are to big.“
„What does a plumpudding know!“, Sofie snarled as the doorbell rang.
„This might be your bodyguard!“, the pudding nocked, but she didn`t note him.
Sofie opened the door as James stood in front of her. James was an old friend who definitely didn`t have a shape like a bodyguard. But today, Sofie suddenly saw how beautiful his eyes were.
„Hello“, he said, giving her a flower. „Merry christmas. You shouldn`t be alone on a day like this!“
And then, Sofie thought: „Maybe I should look for a man. I normally don`t look. Maybe I should change my demands.
She and James ate plumpudding, which warmed them from inside...



„Bonjourno“

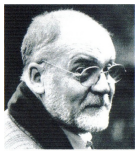
Aus Abneigung wurde Freundschaft

Alina: Die Geschichte handelt von zwei Mädchen die sich auf K32 kennenlernen.

Jasmin: Ich war grade mal ein Monat auf Station und dann erfuhr ich, dass ein Mädchen im Rollstuhl bei uns zur Therapie kommen würde. Doch sonderlich begeistert war ich nicht, als ich dann auch noch erfuhr, dass ich zu ihr ins Zimmer ziehen musste. Ich muss zugeben, ich habe sie gehasst. Ständig Rücksicht zu nehmen und ihr zu helfen hat mich einfach nur wütend gemacht.

Alina: Ich hatte auch so schon Angst in die Psychiatrie zu kommen, als ich dann auch noch gesehen habe, mit wem ich auf`s Zimmer komme, war alles zu Ende. Selbst auf ihre Hilfe angewiesen zu sein, war zum Kotzen. Nicht mal Nachts durfte ich lernen, da sie schlafen wollte. Selbst meine Lampe wurde von einer Betreuerin abgenommen. Ich habe sie einfach gehasst.
An einem Tag als es mir richtig beschissen ging, lag ich heulend im Bett. Du kamst rein und hast das erste mal ernsthaft gefragt was los ist. Irgendwie hatte ich das Gefühl zu platzen und hab dir mein Herz ausgeschüttet. Alles über meine Familie, Freunde und Suizidversuche. Und du hast mir überraschenderweise zugehört.

Jasmin: Ja es war schon komisch dich da weinend im Bett liegen zu sehen, doch ich hatte das Gefühl du bräuchtest jemanden zum reden. Ich wusste gar nicht wie mir geschah, aber als du fertig erzählt hattest, schüttete ich auch dir mein Herz aus. Erzählte dir von meinem Bruder der sich versuchte das Leben zu nehmen, über meine Suizidversuche



und Probleme zuhause. Ich kann mich noch ganz genau daran erinnern, als du mich fragtest, warum ich mich selber verletze. Damals gab ich dir darauf keine Antwort. Doch ich wollte dazu stehen und erzählte dir, das ich es machte, um selber zu spüren, dass ich noch lebe. Ich konnte die Wut die ich in mir trug einfach nicht rauslassen und so sah ich keine andere Möglichkeit als mich selber zu verletzen.

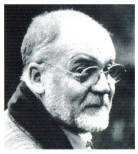
Alina: Es war schon komisch zum ersten mal mit jemanden offen über meine Probleme zu reden, aber schnell merkte ich, dass es mir danach besser ging. Mittlerweile gehe ich öfters auf dich zu, wenn ich reden möchte. Schnell haben wir auch gemerkt, dass wir viele gemeinsame Probleme und Interessen haben.

Jasmin: Weisst du noch, wo das Jugendamt da war und du eigentlich mit deinen Eltern zur Akupunktur fahren musstest?

Ich kam ins Zimmer und hab mich gewundert, dass du weinend auf deinem Bett lagst. Dann hast du mir erzählt, dass du endlich mal deinen Eltern gesagt hast, wie scheisse es dir zuhause geht, und dass du nicht mehr zurückgehen möchtest. Dann erzählte ich dir, wie traurig meine Mutter war, als sie erfuhr, dass ich übergangsweise, bis ein Platz in der Wohngruppe frei wird, in eine Pflegefamilie gehen soll. Nachdem wir uns dann noch eine geraucht hatten und den ganzen Frust von der Seele gesprochen hatten, ging es uns gleich viel besser.

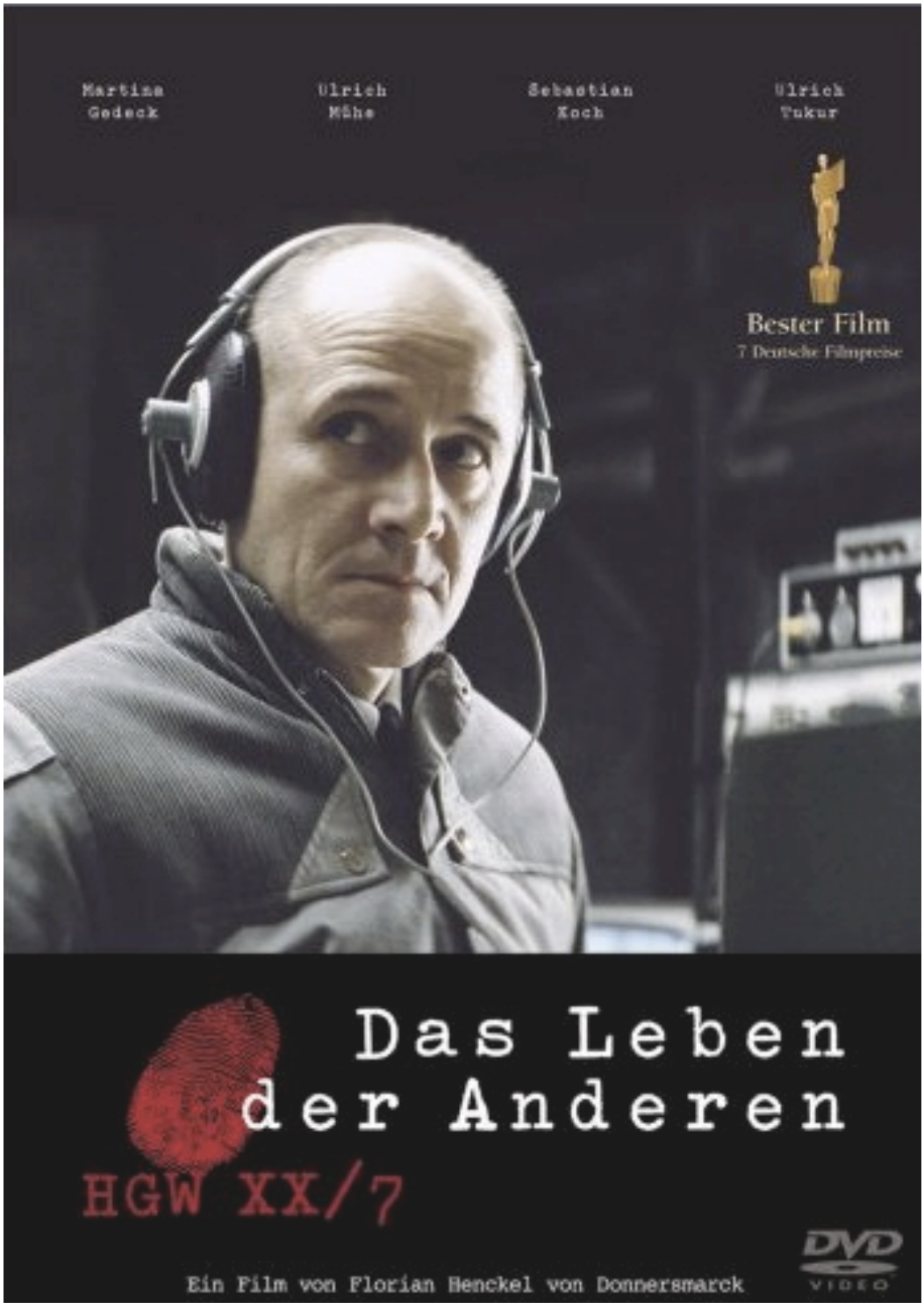
Alina: Wenn wir jetzt weinend im Bett liegen, bringen wir uns gegenseitig zum lachen und gehen uns zusammen zur Beruhigung eine rauchen. Wenn wir beide hier raus sind und alles für`s erste geregelt haben, wollen wir zusammen einen Tanzkurs belegen.

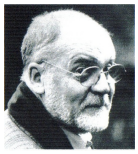
Alina & Jasmin



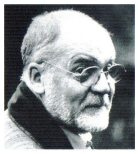
Filmtipp

Der dramatische Spielfilm „Das Leben der Anderen“ des Regisseurs Florian Henckel von Donnersmarck aus dem Jahre 2006 handelt im Jahre 1984 von Georg Dreymann, einem Dichter, der von einem Staatssicherheitsoffizier namens Gerd Wiesler auf Geheiss des Kulturministers Bruno Hempf überwacht wird.





Der zu Anfang noch als regimetreu geachtete Dichter Georg Dreymann führt zu Anfang des Films ein Theaterstück auf, in welchem auch seine Frau Christa Maria Wieland mitspielt. Bei dieser Aufführung findet der Kulturminister der DDR, Bruno Hempf, Gefallen an der Theaterschauspielerin und veranlasst, diese von Gerd Wiesler überwachen zu lassen. Daher wird die Wohnung Dreymanns verwanzt und überwacht. Die Überwachung ist rund um die Uhr und sehr detailliert, daher bemerkt Wiesler nach ein paar Tagen, wie Hempf Georgs Frau vor dessen Haus aussteigen lässt. Daraufhin fängt Gerd Wiesler an, am System zu zweifeln. Er arrangiert es so, dass Dreymann mitbekommt, wie seine vergewaltigte Frau völlig verstört nach hause kommt.
Nachdem sein Freund, der Regisseur Albert Jerska Selbstmord begeht, fängt Dreyman an, in den Widerstand gehen zu wollen. Dazu schreibt er einen Artikel über Selbstmordstatistiken, der im Spiegel veröffentlicht wird. Zu seinem grossen Glück lässt ihn Wiesler nicht nur nicht auffallen, sondern protokolliert völlig normale Handlungen. Zum Beispiel schreibt er nieder, Dreyman schreibe ein Stück zum 40. Jahrestag der DDR, was Dreyman auch seiner Frau gegenüber erwähnt, um sie nicht in Gefahr zu bringen.
Christa-Maria bekommt jedoch nach einiger Zeit mit, wo das Versteck der Schreibmaschine ist, mit der Dreyman den Artikel schreibt. Als sie nun von der Stasi wegen Medikamentenmissbrauchs verhaftet und verhört wird, gesteht sie dies.
Anton Grubitz, der Vorgesetzte Wieslers geht nun selbst zu Dreymans Wohnung und zum Versteck der Schreibmaschine. Diese wurde zu diesem Zeitpunkt schon von Wiesler herausgenommen und versteckt. Christa-Maria weiss dies jedoch nicht und läuft, weil sie den Verrat nicht länger ertragen kann, aus dem Haus und vor einen vorbeifahrenden LKW.
Jahre nach dem Fall der Mauer erfährt Dreyman von seiner Überwachung und liest völlig verblüfft seine Stasiakte. Dabei erfährt er, das Wiesler ihn die ganze Zeit hindurch gedeckt hat. Wiesler sieht nun, zwei Jahre später in einer Buchhandlung dieses Buch und kauft es, nachdem er sieht, dass es seinem Kürzel „HGW XX/7“, also ihm, gewidmet ist. Auf die Frage des Verkäufers, ob es als Geschenk eingepackt werden soll, antwortet er: „Nein, es ist für mich.“



Ausreden für jede Gelegenheit

Hausaufgaben vergessen:

1.) Mein Vater hat noch bis spät in die Nacht an meinen Hausaufgaben gesessen und sie dann heute Morgen aus Versehen mitgenommen. Toll, oder! (Könnte als Nebeneffekt dafür sorgen, dass die Hausaufgaben in Zukunft nicht mehr so schwer sind ☺)

2.) Mein Vater findet die Hausaufgaben so genial gelöst, dass er unbedingt vor seinen Kollegen angeben will. Da hat er mein Heft heute mit zur Arbeit genommen.

3.) In meinem Buch fehlte die Seite, auf der die Aufgabe steht. (Wenn das Buch dir gehört, dann einfach die Seite mit der entsprechenden Gegenüberliegenden Seite sauber heraustrennen, so dass keine Reste übrigbleiben. Bei einem geliehenem Buch ist die Ausrede nicht so gut. Dann muss man ein neues Buch kaufen.)

4.) Aus Gründen der nationalen Sicherheit kann ich dieses Dokument leider nicht freigeben.

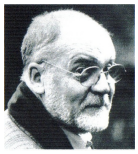
5.) Ich habe mir die Englischhausaufgaben aus Versehen bei Deutsch eingetragen und Deutsch haben wir erst morgen wieder. (...klappt bei jedem Lehrer aber höchstens einmal!)

6.) Tut mir leid, aber die Kapazität meiner individuellen Gehirnzellen schmiegt sich asymptotisch an den Grenzwert von 1/x,f,r x gegen unendlich an. (Soll so viel heissen wie: Ich war zu blöd für die Aufgabe.)

7.) Die Frühstückmilch war sauer. Ich musste mich übergeben. Leider bekam mein Matheheft die volle Ladung ab. (...allein schon der Gedanke an diesen ekligen Anblick, lässt jeden Lehrer zurückschrecken, ausserdem hat er dann bestimmt auch Mitleid mit dir, weil du ja krank bist.)

8.) Wie? Schriftlich??? (Entsetzt gucken nicht vergessen!)

9.) Ich bin der Beste – Ich mache keine Hausaufgaben!



Verspätung:

1.) In der Nacht habe ich meinen Wecker nach einer Stechmücke geworfen, woraufhin er in seine Einzelteile zerfiel und am Morgen keinen Ton mehr von sich gab. (Klingt logisch und sorgt sogar noch für Mitleid wegen dem entstandenen Schaden.)

2.) Gerade als ich aus dem Haus bin, hat mir ein Vogel auf den Kopf geschissen, da musste ich noch mal zurück und mich neu duschen!

3.) Entschuldigung, aber ich hatte noch ein Gespräch mit einem Lehrer.

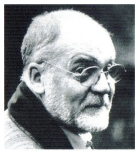
4.) Verzeihen Sie die Verspätung, aber ich bin zu spät.

5.) Ich bin zu spät, weil es gegongt hat, bevor ich hier war.

6.) Ich hatte ein Problem mit dem Raum-Zeit-Kontinuum: Zu viel Raum, zu wenig Zeit (am besten im Physikunterricht).

7.) Die Zigarette war mal wieder zu lang und ich kann es mir nicht leisten immer halbe Kippen weg zuschmeissen.

8.) Mein Wecker hat geklingelt, als ich noch geschlafen habe.



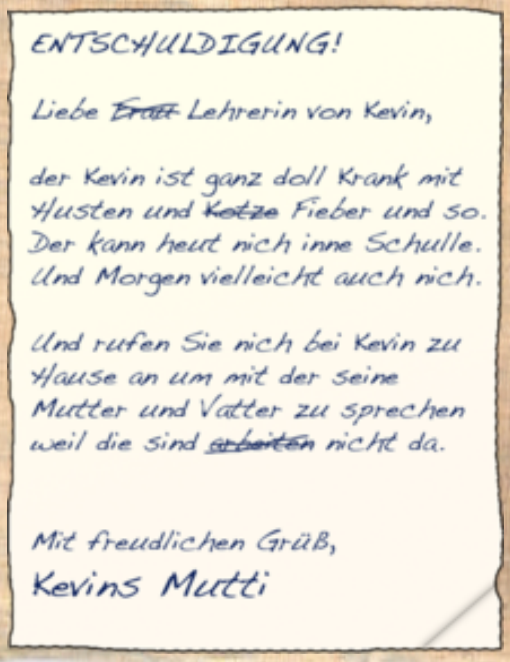
Unentschuldigtes Fehlen:

1.) Tja, lernen kann man auch zu Hause!

2.) Laut Schulordnung Paragraf 2 Absatz 1 bin ich verpflichtet mich für mein Fehlen zu entschuldigen, was ich hiermit tue. Laut Paragraf 2 Absatz 2 bin ich aber nicht verpflichtet, Ihnen meine Krankheit zu spezifizieren. (...die Aussage ist zwar fachlich unkorrekt, klingt doch aber ziemlich beeindruckend!)

3.) Sehr geehrter Lehrkörper, ich habe mir in der kalten Schule eine schwere Erkältung zugezogen. Und da der Finanzminister jeden Montat meinen arbeitenden Eltern fast ihr ganzes Einkommen abnimmt, konnte meine Mutter nach der dritten Stufe der Gesundheitsreform keinen Hustensaft kaufen und verabreichte mir statt dessen ein Abführmittel in der Hoffnung, dass die Krankheitserreger über die unteren Ausscheidungswege meinen jungen Körper verlassen. Während der 12 Stunden, die ich gestern auf dem WC verbrachte, kam dann auch viel raus, aber die Hustenerreger sind noch drin, weswegen ich leider für den Rest der Woche noch das heimische Bett hüten muss. (Diese geballte Ladung Leid sollte zum Ziel führen ☺)

4.) Gestern war Schule? (Entsetzt gucken!)



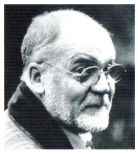
ENTSCHULDIGUNG!

Liebe ~~Ertt~~ Lehrerin von Kevin,

der Kevin ist ganz doll Krank mit Husten und ~~Kotze~~ Fieber und so. Der kann heut nich inne Schulle. Und Morgen vielleicht auch nich.

Und rufen Sie nich bei Kevin zu Hause an um mit der seine Mutter und Vatter zu sprechen weil die sind ~~arbeiten~~ nicht da.

Mit freudlichen Grüß,
Kevins Mutti



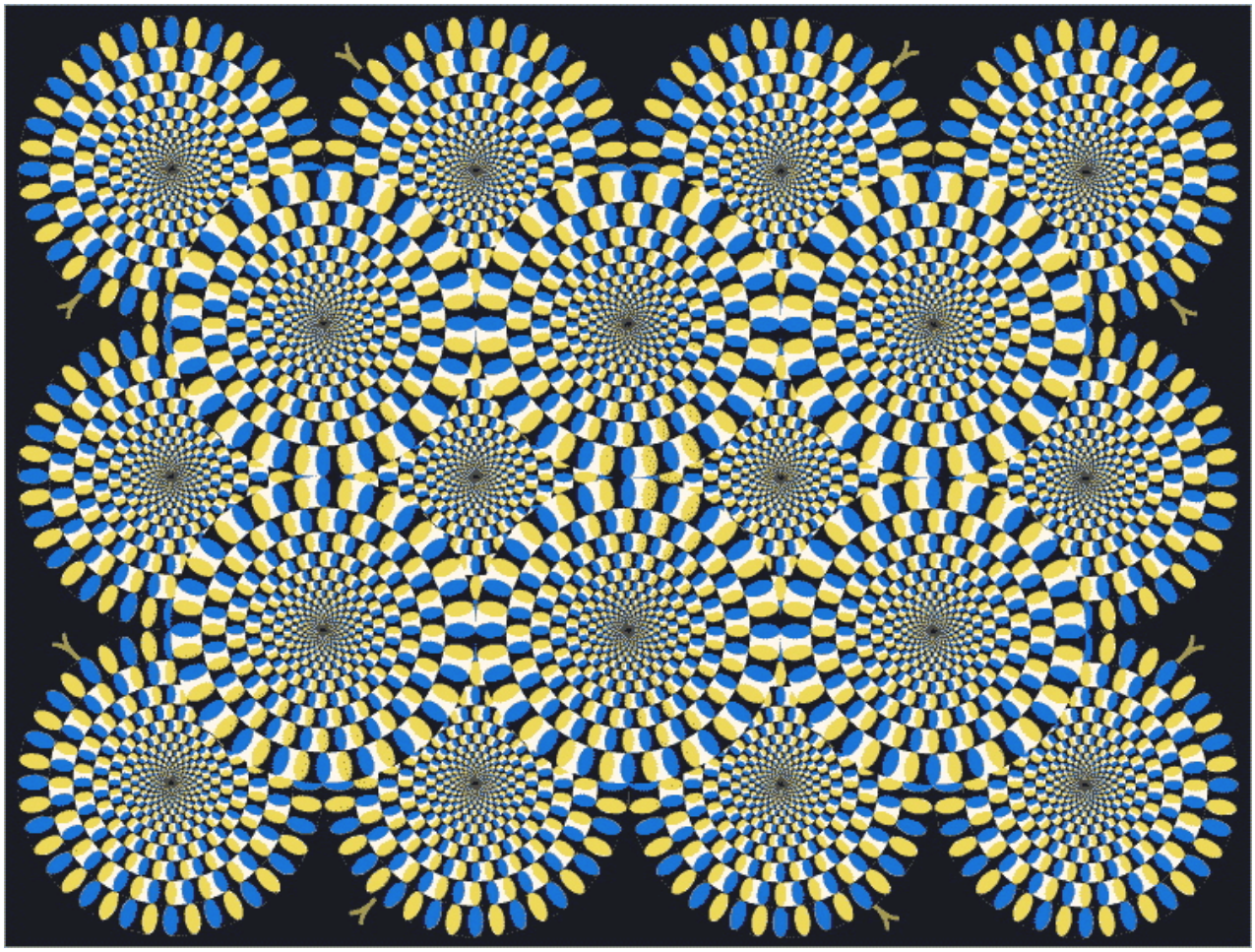
Was das Hirn alles kann!

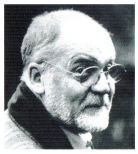
Einfach drauf los lesen, auch wenns komisch ausschaut!

Afugrnud enier Sduite an enier Elingshcen Unviresтiät ist es eagl, in wlehcer Rienhnelfoge die Bcuhtsbaen in eniem Wrot sethen, das enizg wcihitge dbaei ist, dsas der estre und lzete Bcuhtsbae am rcihgiten Paltz snid. Der Rset knan ttolaer Bölsdinn sien, und du knasnt es torztedm onhe Porbelme lseen. Das ghet dseahlb, wiel wir nchit Bcuhtsbae für Bcuhtsbae enizlen lseen, snodren Wröetr als Gnaezs.

Optische Täuschung

Dreht sich hier was?



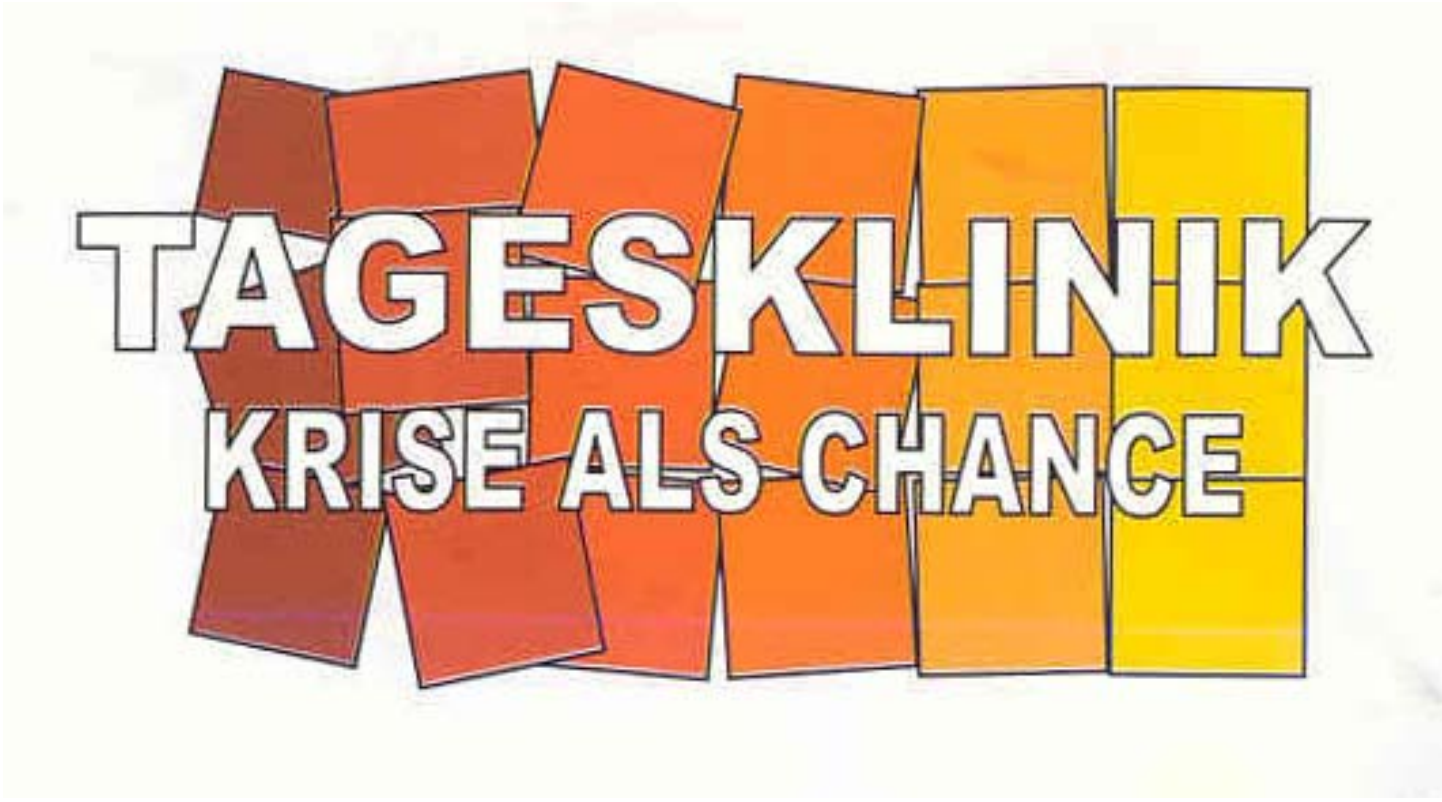


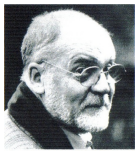
Leben in der Tagesklinik

Das Leben in der Tagesklinik fängt um 8.00 Uhr an!
Erst kommt die Morgenrunde, wo alle erzählen wer was am Vortag gemacht hat!
Zwischen 8:15 Uhr und 8:30 Uhr ist die Runde vorbei...
Danach ist Schule bis 12:15 Uhr, dazwischen ist um 9:45 Uhr Frühstück im Tagesraum wo alle beieinander sitzen und zusammen frühstücken!!
Wie gesagt um 12:15 Uhr ist die Schule vorbei und alle sitzen zusammen und spielen oder machen andere Sachen!
Um 12:45 Uhr ist Mittagessen!
Danach haben manche Gruppen z.B. Malgruppe, Psychomotorik, Entspannung und Kreativgruppe!
Alle zusammen haben Laufgruppe und Interaktionsgruppe.

Zwischen 14:00 Uhr und 15:30 Uhr dürfen einige in den Ausgang,
was aber mit dem PED abgesprochen werden muss.
Um 15:40 Uhr ist Abschlussrunde und alle müssen erzählen was am Tag passiert ist!!
Um 16:00 Uhr dürfen wir endlich nach Hause gehen...

Lena

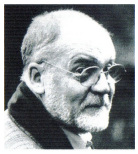




LVR - Tagesklinik Heinsberg

Es ist sehr angenehm hier. Alle Leute sind hier sehr nett. Sie akzeptieren dich so wie du bist. Es gibt fünf Psychologen, zwei Ärztinnen, eine Oberärztin, drei Spezialtherapeuten, eine Sekretärin und fünf Leute vom PED (Pflege- und Erziehungsdienst).
Es werden drei Therapien angeboten, Die Musiktherapie, die Heilpädagogik und die Bewegungstherapie, die man einmal in der Woche hat.
Der Alltag in der Tagessklinik sieht so aus:
Du stehst morgens auf und zur einer Bestimmten Zeit wirst du von einem Taxi abgeholt, das dich zur Tagesklinik Heinsberg bringt.
Morgens um 8:00 Uhr fängt die Morgenrunde an, in der man erzählt was man an dem zuvor so gemacht hat, ob es Streit zuhause gab oder worüber du dich gefreut hast.
Dann fängt die Schule an bis 10:15 Uhr. Dann gibt es eine Pause zum Frühstück. Wenn man fertig gegessen hat, hat man wieder bis 12:15 Uhr Schule.
Danach gibt es Mittagessen. Wenn man aufgegessen hat bespricht man, was man in der Tagesklinik bis zur Abschlussrunde machen wird. Man kann eine halbe Stunde raus gehen in die Stadt oder im Wohnzimmer mit anderen Patienten spielen oder sich unterhalten.
Um halb vier ist dann die Abschlussrunde wo man bespricht wie der Tag war und was man an dem Tag noch macht wenn man nachhause kommt. Dabei essen wir meistens noch einen Snack.
Um 16:00 Uhr dürfen wir dann raus gehen in unsere Taxis einsteigen und nachhause fahren.

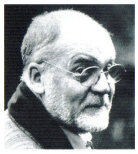
Anonym



K62 - Meine Zeit hier

Als es hiess, ich soll hier hin, ist für mich eine Welt untergegangen.
Die ersten Tage war ich nur am Weinen und war am Boden zerstört. Nach und nach ging meine Angst weg und ich fing an, alles mit anderen Augen zu sehen.
Ich bekam Spass an der ganzen Sache. Meine Klasse ist sehr nett gewesen und meine Station ist auch immer ganz locker drauf. Und so vergingen die zwei Monate meines Lebens.

Ab jetzt fängt mein neues Leben an. Ich hätte nicht gedacht, dass mir noch geholfen werden kann, aber ich hab's` geschafft! ☺
Jetzt stehe ich kurz vor meiner Entlassung und möchte hier gar nicht mehr weg. Ich habe Angst, dass zu Hause alles wieder so wird wie in meinem alten Leben.



Sonde

Erster Tag
Startgewicht
Weisser Schlauch

Durch die Nase
Das passiert mir nicht!

Zweiter Tag
Abgenommen
Weisser Schlauch
Durch die Nase
Das passiert mir nicht!

Dritter Tag
Abgenommen
Weisser Schlauch
Durch die Nase
Das passiert mir nicht!

Vierter Tag
Abgenommen,
unter Sondierungslinie
Weisser Schlauch
Durch die Nase
Das passiert mir nicht!

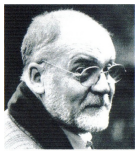
10:00h, kommst du?
Arzt vor mir
Weisser Schlauch, Creme, Becher mit Wasser
Durch die Nase
Schluck
Durch den Hals
Schluck
In den Magen
Schluck
Schieb
Schluck
Schieb

Weisser Schlauch
Durch die Nase
Doch passiert

7:30
Voll

10:30
Voll
14:00
Voll
16:00
Voll
19:00
Voll
21:00
Voll

Aber eigentlich ist sie eine Unterstützung.



Knobelecke

Die Lösungen gibt's auf der letzten Seite!

1. Der verschwundene Euro

Drei Jungs kaufen gemeinsam einen Fussball für 30 Euro. Jeder bezahlt also zehn Euro.

Nachdem die Kinder das Spielwarengeschäft verliessen, dachte der Besitzer: "Die waren aber nett. Ich gebe ihnen fünf Euro Rabatt." Er schickt die Verkäuferin mit dem Geld hinterher.
Doch das Mädchen denkt sich: "Für die Mühe habe ich eine Provision verdient." Sie gibt jedem Buben daher nur einen Euro. Zwei Euro zweigt sie für die eigene Tasche ab.

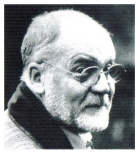
Rechnen Sie jetzt bitte nach:
Jeder der Buben hat zehn Euro bezahlt und einen zurückerhalten. Zwei Euro hat das Mädchen. Dreimal neun ergibt 27.- € plus zwei macht 29.- €.
Wo ist der 30. Euro?

2. Einfaches Kopfrechnen

Bitte rechne im Kopf:

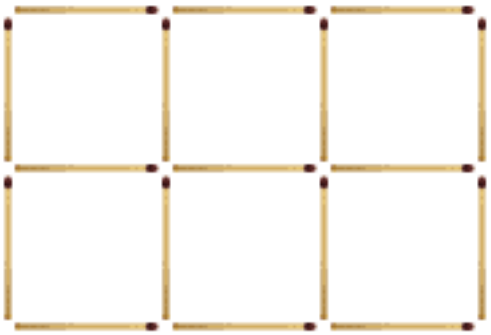
nimm 1000
plus 40
noch einmal plus 1000
plus 30
noch einmal plus 1000
plus 20
plus 1000
und plus 10

Was ist die Summe?



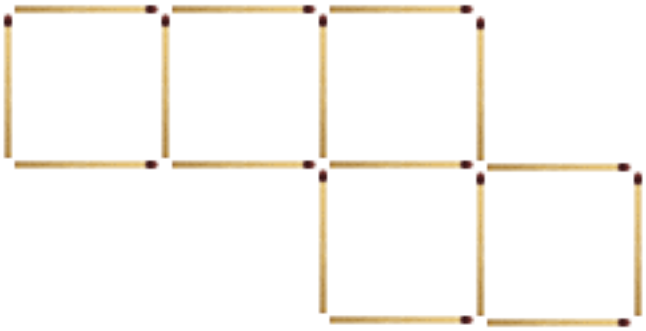
3. Streichholz-Rätsel

Streichholz-Rätsel 1



Drei Quadrate sollen übrig bleiben, wenn man 5 Streichhölzer wegnimmt.

Streichholz-Rätsel 2

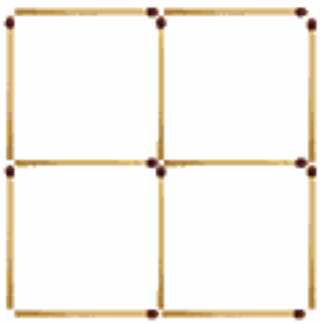


Zwei Streichhölzer sind so umzulegen, dass 4 Quadrate entstehen.

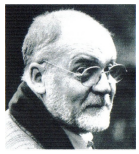
Streichholz-Rätsel 3

Hier bilden 10 Streichhölzer 3 gleichseitige Vierecke. Nun sollen 9 Streichhölzer ebenfalls 3 gleichseitige Vierecke bilden.

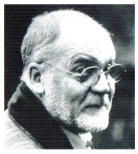
Streichholz-Rätsel 4



Vier Hölzer sind so umzulegen, dass zehn Quadrate gebildet werden.



Lustige Ecke



Die kleine Lise läuft weinend zu ihrem Lehrer und meint: "Wissen sie, mir passt auch nicht alles was sie machen.Aber renne ich deswegen zu ihren Eltern und petze?"

"Wie heisst die Mehrzahl von Sandkorn?", fragt der Lehrer. "...Wüste...!"

Die Lehrerin erklärt, dass Italien ungefähr tausend Kilometer von Deutschland entfernt ist. Da meldet sich Monika und meint: "Und da behauptet Mario, er würde aus Italien kommen. Dabei kommt er jeden Tag mit dem Fahrrad zur Schule."

"Unser Lehrer weiss auch nicht, was er will", flüstert Dieter dem Franz ins Ohr. "Gestern hat er gesagt: Fünf und fünf ist zehn! Heute behauptet er, sechs und vier wäre zehn"

Lehrerin: "Woran können wir sehen, dass die Erde rund ist?" Schülerin: "Am Globus natürlich."

Eine Mutter fragt ihr Kind: "Wo hast du denn dein Zeugnis?" Das Kind antwortet:"Das habe ich Petra mitgegeben. Sie will damit ihre Eltern erschrecken!"

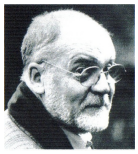
Der erste Schultag. Mitten in der ersten Stunde packt Philipp sein Brötchen aus. Sagt die Lehrerin: "Du, hier gibt es aber kein Frühstück!" Grinst Philipp: "Das dachte ich mir schon. Deshalb habe ich mir ja auch was mitgebracht!"

Der Lehrer erklärt: "Nichts ist flüssiger als Wasser!" "Doch die Hausaufgaben", sagt Lisa. "Warum?" fragt der Lehrer. "Sie sind überflüssig!" antwortet Lisa.

Fritzchen kommt von der Schule zurück. "Mama", sagt er, "Ich war heute der einzige, der unserer Lehrerin eine Frage beantworten konnte." "Was hat sie denn gefragt?" "Wer hat die Scheibe eingeschlagen?"

Musikunterrichtlehrer: "Gerold, sing mir bitte ein C!" Gerold singt ein C. Lehrer: "Und nun sing ein E!" Gerold singt ein E. Lehrer: "Prima, und nun bitte G!" "O.K! Wie sie meinen!", sagt Gerold und schleudert seine Sachen in den Ranzen.

Fratt schläft im Unterricht. Sein Lehrer weckt ihn: "Ich kann mir nicht vorstellen, dass das der richtige Platz zum schlafen ist!" Antwortet Fratt: "Och, das geht schon. Sie müssten nur etwas leiser sprechen!"



Der Abschied

von Julian (14 J.) & Felix (15 J.)

Wir waren hier und ich erzähle dir,
es war schön hier!
Wir haben viel gemacht
Und auch gelacht!

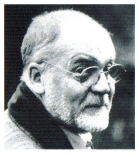
Jo man – das ist der Abschied
Wir spielen euch ein altes Lied
Vom Spass, den wir hatten
Trotz uns`rer tausend Macken.
Jo man – das ist der Abschied
Wir spielen euch ein altes Lied
Vom Spass, den wir hatten
Trotz uns`rer tausend Macken.

Wir hatten viel Spass mit den and`ren hier,
mit denen, die wir noch kannten,
ha`m wir uns gut verstanden.
Zuerst war`n wir in Süchteln,
da hatten wir`s FZ
Jetzt sind wir in Heinsberg,
hier ist`s neu und nett.

Jo man – das ist der Abschied
Wir spielen euch ein altes Lied
Vom Spass, den wir hatten
Trotz uns`rer tausend Macken.
Jo man – das ist der Abschied
Wir spielen euch ein altes Lied
Vom Spass, den wir hatten
Trotz uns`rer tausend Macken.

Wir haben uns verändert
Machen keine Faxen,
sind an unseren Aufgaben gewachsen.
Jetzt ist alles vorbei
Und wir sind frei.
Euch sagen wir noch DANKE,
wir hatten hier viel Spass
und geben jetzt Voll-Gas!

Jo man – das ist der Abschied
Wir spielen euch ein altes Lied
Vom Spass, den wir hatten
Trotz uns`rer tausend Macken.



Lösungen:

1. Der verschwundene Euro

Bedenke, dass du immer davon auszugehen hast, was der Verkäufer in die Kasse bekommen hat. Nämlich € 25.-
Alle Rechenbeträge musst du daher von den 30 Euro abziehen. Nichts dazuzählen, auch nicht die 2 Euro für die Verkäuferin. In der Fragestellung wurde einfach falsch vorgerechnet.
30 - 3 - 2 = 25 €
oder anders ausgedrückt:
27 € zahlen die Jungs inklusive 3 € Rabatt (30-3=27)
- 2 € behält die Angestellte von den 5 € Rabatt (5-3=2)

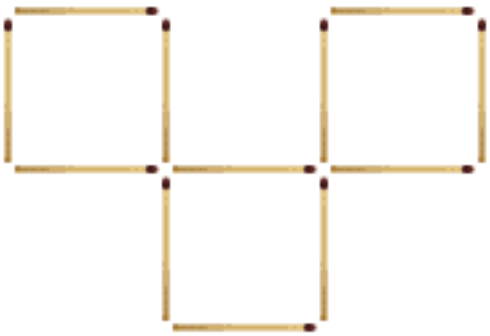
= 25€ für den Verkäufer >>> 25 + 3 + 2 = 30 €

2. Einfaches Kopfrechnen

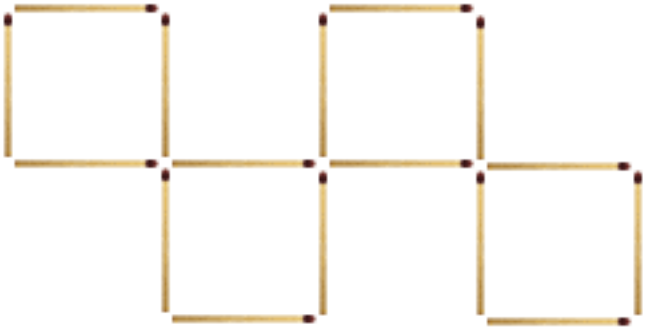
Hast du auch 5000 raus?
Das ist falsch! Rechne doch einfach mit einem Taschenrechner nach! Die richtige Lösung lautet 4100.
Gratulation, wenn du auf dieses Ergebnis gekommen bist.

3. Streichholz-Rätsel

Streichholz-Rätsel 1

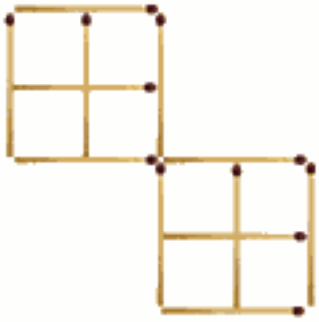


Streichholz-Rätsel 2



Streichholz-Rätsel 3

Streichholz-Rätsel 4



Und sie laufen! Nass und nässer
Wirds im Saal und auf den Stufen
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! Hör mich rufen!